

# «Generelle Verbote finde ich nicht gut»

**Online-Spiele** Ein Chatroom wurde Paul (12) zum Verhängnis. Laurent Sédano von Pro Juventute erklärt, worauf Eltern bei ihren Kindern achten sollten.

VON JÜRGE KREBS

**Laurent Sédano, Paul (12) aus Gunzgen wurde über ein Chat im Internet Spiel «Minecraft» geködert und dann entführt. Die Polizei hat ihn in Düsseldorf befreit. Wie kann so etwas verhindert werden?**

Laurent Sédano: Zu diesem spezifischen Fall wissen wir noch zu wenig, um eine Einschätzung zu geben. Grundsätzlich zeigt sich jedoch, dass der Kontakt zwischen den Eltern und dem Kind entscheidend ist. Eltern sollen immer wissen, was ihre Kinder im Internet machen.

**Ist das nicht zu viel der Kontrolle?**

Es geht in erster Linie nicht um Kontrolle, sondern um den Kontakt. Im Primarschulalter gehören Eltern daneben, wenn das Kind sich mit Internetspielen abgibt. Eltern sollen mit den Kindern zusammen rausfinden, welche Funktionen ein Spiel bietet und ob das Kind schon reif genug ist, damit umzugehen. Wenn klar ist, dass das Spiel keine Chatmöglichkeiten hat, kann die Handhabung auch gelockert werden.

**Sollen Primarschüler nicht chatten dürfen?**

Wenn der Chat den Kontakt mit Fremden zulässt, dann ist es zu früh. Es gibt nur einen Chat, den ich in diesem Alter empfehlen kann, und das ist «Zambo» von der dazugehörigen SRF-Sendung. Dieser Chat wird seriös kontrolliert: Das beginnt beim Zugang zum Chat und hört bei der Überprüfung der Chat-Verläufe nicht auf.

**Sollen Eltern ihren Kindern Internetspiele wie «Minecraft» generell verbieten?**

Es wäre ein Reflex, den ich nicht gut fände. Viel besser wäre es, sich mit dem Kind hinzusetzen, über den Fall Paul zu sprechen und zu fragen: «Hast du Ähnliches erlebt?» Solche Fälle eignen sich, um Gefahren anzusprechen. So kann das Kind etwas lernen. Gespräche über Spiele sollten sich aber nicht nur um Gefahren drehen. Eltern können die Gelegenheit auch gleich nutzen, um mehr über die Spiele ihrer Kinder zu erfahren. Was macht ihnen Spass?

**Was halten Sie von «Minecraft»?**

Es ist ein super Spiel, weil es einen grossen Lerneffekt für die Kinder bereit hält. Es ist eines der weitverbreitetsten Spiele. Die integrierten Chatfunktionen halten aber Gefahren bereit, derer sich die Kinder und die Eltern bewusst sein müssen.



LAURENT SÉDANO

**Experte für Medienkompetenz**

Laurent Sédano ist bei Pro Juventute für das Programm rund um Medienkompetenz verantwortlich. Der Experte sagt: «Internetspiele bieten nicht nur Gefahren. Sie machen auch viel Spass.»



Hauptausgabe

Solothurner Zeitung  
4501 Solothurn  
058/ 200 47 74  
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 25'651  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 314.011  
Abo-Nr.: 1076634  
Seite: 19  
Fläche: 36'034 mm<sup>2</sup>

KINDER IM INTERNET

## Was gilt es, im Netz zu beachten?

**K**inder sollten im Netz begleitet werden. Diese Tipps geben die Experten von Pro Juventute - auch in Medienlektionen an Schulen:

- «Gib persönliche Daten niemals ohne Absprache mit deinen Eltern bekannt.»
- «Benutze im Chat nur Fantasienamen und mach keine richtigen Angaben zu deiner Person.»
- «Die Webcam nur für Personen freigeben, die du auch persönlich kennst. Gib darüber keine persönlichen Geheimnisse preis.»
- «Wenn du ein komisches Gefühl hast oder sogar belästigt wirst, solltest du die Unterhaltung in einem Chat unverzüglich abbrechen.»
- «Glaube nicht alles, was man im Internet erzählt oder schreibt, und sprich mit deinen Eltern oder einer Vertrauensperson darüber.» (SZR)